Kurzbesprechungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **8 (1948)**

Heft 9

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

subjektiv; ihre Kameraleute und Kommentatoren betrachten jedes Problem vom Standpunkt Amerikas oder des Amerikaners aus. „This Modern Age" dagegen ist weitgehend objektiv oder bemüht sich wenigstens um grösstmögliche Unvoreingenommenheit.

Ein weiterer, sofort in die Augen springender Unterschied ist durch die Verschiedenheit der beiden National-Charaktere bedingt. Der Leitartikel einer amerikanischen Zeitung ist selten sachlich und noch seltener dem behandelten Problem gegenüber gründlich. Die Sensationshascherei des Nachrichtenteils hinterlässt auch im Leitartikel ihre Spuren. Demzufolge besitzt auch ein Streifen der „March of Time" immer einen sensationellen Anstrich und pflegt im Bildstil wie im Kommentar den knalligen Ton des amerikanischen Journalismus'. Anders ein Film der „This Modern Age"-Serie: er geht dem Problem auf den Grund, ohne langweiliger Pedanterie zu verfallen; der Kommentar verzichtet auf jede grosstönende Phrase und ist von einer erfrischenden Ehrlichkeit gegenüber dem Ursprungsland.

Diese Vergleiche und Gegenüberstellungen zweier ähnlicher und doch wiederum so verschiedener Filmstile wollen kein Werturteil sein, denn beide Arten und jede Mentalität, die amerikanische wie die englische, besitzen ihre Berechtigung und ihre Interessenten. Was man jedoch ohne Parteilichkeit aussprechen kann, ist die Annahme, dass unserem schweizerischen Publikum die ruhigere englische Art eher entspricht als der amerikanische Stil.

Anlässlich einer Presse-Vorführung hatten wir Gelegenheit, fünf Filme der „This Modern Age"-Serie über fünf verschiedene Themen anzusehen. Besonders bemerkenswert erschien uns der Streifen, der die verschiedenen Aspekte des Palästina-Problems aufzeigte und mit Kritik am eigenen englischen Verhalten nicht sparte, der sich nicht scheute, die wirtschaftlichen und politischen Hintergründe der ganzen Frage offen darzulegen. In der filmischen Form überragte der Streifen „Death of the Earth" (die Erosion der Erdoberfläche und die damit verbundenen vegetativen und wirtschaftlichen Probleme) alle andern bei weitem, da hier die Aktualität hinter der Wucht und Schönheit der reinen Filmfotografie weitgehend zurücktreten kann.

Die Filme der „This Modern Age"-Serie werden nun auch der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht, indem sie als Vorprogramm zu englischen Spielfilmen oder im Programm der Aktualitäten-Kinos Verwendung finden sollen. E.

Kurzbesprechungen

II. Für alle.

Courage of Lassies (Lassies Mut). M. G. M. E. Neuer Technicolorfilm aus der Serie des Hundes Lassie. Besonders im Anfang recht nette Szenen. Hingegen am Schluss eine geschmacklich fragwürdige Gerichtsverhandlung mit dem Hund als Hauptangeklagter. (II)

Treasure of the Sierra Madre, The (Der Schatz von Sierra Madre). Warner Bros. E. Amerikanischer Goldsucher-Film von stärkster künstlerischer und menschlicher Ausdruckskraft. Regie, Kameraführung, Schnitt und Darstellung hervorragend; geht auch im geistigen Gehalt über das Herkömmliche hinaus. cf. Bespr. Nr. 9. (II)

II-III. Für Erwachsene und reifere Jugend.

Loves of Joanna Godden, The (Joanna Godden). Victor-Film. E. Die Lebens- und Liebesgeschichte einer tüchtigen Farmerstochter und ihr Kampf gegen die Vorurteile ihrer bäuerlich-aristokratischen Nachbarn. Prachtvolle Aussenaufnahmen entschädigen nicht für die etwas zerdehnte und wenig originelle Handlung. (II-III)

My darling Clementine (Mein Liebling Clementine). Fox-Film. E. Sehr gut durch John Fords Meisterhand gestaltete Wildwestgeschichte. Das an sich übliche Thema ist durch die bemerkenswerte Kamera- und Darstellerführung ins Ueberdurchschnittliche hinaufgehoben und gibt dem Streifen eine eigenartige und fesselnde Atmosphäre. cf. Bespr. Nr. 13, 1947. (II-III)

Take my life (Unter Mordverdacht). Victor-Film. E. Spannender englischer Kriminalfilm um einen Mordfall, der einem Unschuldigen zur Last gelegt wird. Ausserordentlich gepflegte Regie und saubere menschliche Haltung. (II-III)

...und über uns der Himmel. EOS. D. Neuer deutscher Streifen auf dem Hintergrund der heutigen düsteren sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse. Die unaufdringliche, saubere und unterhaltliche Art berührt angenehm. cf. Bespr. Nr. 9. (III)

III. Für Erwachsene.

Body and Soul (Leib und Seele). M. G. M. E. Das viel gesehene Motiv: Aufstieg eines Boxers inmitten korrupter Verhältnisse, durch sozialkritische Aufrichtigkeit und formale Ueberhöhung zu neuem, fesselndem Erlebnis gestaltet. cf. Bespr. Nr. 9. (III)

Cesar and Cleopatra (Cäsar und Cleopatra). D. F. G. E. Englische Verfilmung von Bernhard Shaws gleichnamigen Bühnenstück. Eine kostspielige Geschmacksverirrung. (III)

Deep Valley (Das Tal der Verurteilten). Warner Bros. E. Die tragische Liebe eines Mädchens zu einem entflohenen Sträfling. Hervorragende Darstellung durch Ida Lupino; Regie gepflegt, aber konventionell. (III)

Flic, Un. Royal-Film. F. Ein teilweise sehr spannender Kriminalfilm, der sich hauptsächlich gegen die Auswirkungen des schwarzen Marktes richtet. Viel Blut! (III)

Green for Danger (Narkose). Victor-Film. E. Spannungsreicher Kriminalfilm im Spitalmilieu. Gute Charakterzeichnung, effektvolle Kameraführung. Darsteller und Dialog von echt englischer Eigenart. (III)

Holiday in Mexico (Ferien in Mexiko). M. G. M. E. Farbiger, etwas sentimentaler Unterhaltungsfilm mit einigen gefälligen Musikszenen. (III)

Man Within, The (Die Schmuggler). Victor-Film. E. Eine Mischung von psychologischem Problem- und Abenteuerfilm. Gute Darsteller, gekonnte Regie, vorzügliche Farbgestaltung; Handlung jedoch nicht immer ganz durchsichtig. (III)

My own Executioner (Mein eigener Henker). Eos-Film. E. Psychologischer Problemfilm, bei dem einmal nicht der Patient, sondern der seelische Zwiespalt des behandelnden Psychiaters im Mittelpunkt des Interesses steht. Teilweise eindrückliche filmische Gestaltung, sehr gepflegter Dialog, gute Darsteller. cf. Bespr. Nr. 9. (III)

Other Love, The (Die weisse Orchidee). M. G. M. E. Wenig originelle Geschichte von einer lungenkranken Pianistin, die sich mit der Sanatoriumsdisziplin nicht abfinden kann, das Leben in vollen Zügen geniesst und dadurch den ganzen Kurerfolg nichtig macht. (III)

Secret life of Walter Mitty, The (Der Held seiner Träume). RKO. E. Netter farbiger Unterhaltungsfilm mit ein paar vorzüglichen Einfällen, lebt ganz vom Können des Komikers Danny Kaye. (III)

To each his own (Jedem sein Schicksal). Star-Film. E. Sauber gestalteter und gut gespielter Film von der entsagungsreichen Liebe einer Mutter, die ihr Kind einer Freundin zur Erziehung abtreten muss, es sich dadurch entfremdet und erst nach Jahren wieder zurückgewinnt. cf. Bespr. Nr. 8. (III)

IIIb. Für reife Erwachsene.

Brothers, The (Die Brüder). Victor-Film. E. Schwerblütiges Drama um eine Frau zwischen zwei Brüdern. Zum Teil hervorragend gelungene Szenen von stark folkloristischem Eigenwert (schottisches Hochland); gut gespielt, atmosphärisch etwas bedrückend. Das heikle Thema bedingt einige Vorbehalte. (IIIb)

Idiot L' (Der Idiot). Idéal-Film. F. Film nach dem gleichnamigen Roman von Dostojewsky über das Schicksal des Prinzen Mitchkine. Unerfreuliche Atmosphäre aus der russischen korrupten Gesellschaft. Gute darstellerische Leistung. (IIIb)

Jassy (Jassy). Victor-Film. E. Technicolor-Film von verschwenderischer Ausstattung um den Aufstieg eines Zigeunermädchens in die „Gesellschaft". Effektvolle Farbgestaltung, gute Darsteller. Als Unterhaltungsfilm bemerkenswert. (IIIb)

IV. Mit Reserven.

Calcutta (Kalkutta). Star-Film. E. Abenteuerfilm! Zwei Freunde rächen ihren gemordeten amerikanischen Fliegerkamerad. Sehr brutal und zweideutiges Milieu. (IV)

Dies Irae (Tag des Zorns). Emelka. Dänisch. Künstlerisch (Bild und Darstellung) sehr eindrücklicher, doch im Tempo äusserst zäher Hexenfilm mit düsterer, freudloser Auffassung von Religion und Leben. (IV)

Furia. Sefi-Film. Ital. Ein italienisches Sittendrama von starker Realistik. Vorbehalte wegen einiger sehr krasser Szenen. (IV)

Requins de Gibraltar, Les (Gefährliches Spiel). Ciné-Off. F. Spionagefilm mit den alten Requisiten dieser Gattung. Geistig belanglos und formal durchschnittlich. Gelegentlich etwas brutal. (IV)

Upturned Glass, The (Das umgestülpte Glas). Victor-Film. E. Psychologischer Kriminalfilm: ein Arzt wirft sich zum Richter einer Verbrecherin auf, sieht jedoch seinen Irrtum ein und geht freiwillig in den Tod. Starker Eindruck durch das Spiel von James Mason; der Selbstmord ruft jedoch trotz Geisteskrankheit des Mörders unseren Reserven. (IV)

V. Schlecht.

Ditte Menneskebarn (Früchte der Liebe). Emelka. Dänisch. Zwiespältiger, realistischer Film vom dornenvollen Lebensweg eines unehelichen Mädchens. Für denkende Menschen anregend im Sinne einer Anklage gegen ein gewisses materialistisches, zwangsläufig zu Sünde und Verbrechen führendes Milieu. Für unreife, wenig kritische Zuschauer, infolge der deterministischen, ausweglosen Grundhaltung abzuraten. cf. Bespr. Nr. 8. (V)

Und über uns der Himmel

III. Für Erwachsene.

Produktion: Deutschland; **Verleih:** Eos-Film, Basel; **Regie:** Joseph von Baky.
Darsteller: Hans Albers, Lotte Koch, Paul Edwin Roth, Otto Gebühr u. a.

Der deutsche Nachkriegsfilm hat es nicht leicht. Geht er an den Problemen der Gegenwart vorbei, so macht man ihm den Vorwurf, die Zeichen der Zeit nicht verstanden zu haben (wie der heutige Wienerfilm). Packt er jedoch ein Gegenwartsproblem auf eine künstlerisch kompromisslose und geistig wagemutige Weise an, dann verweigert ihm das deutsche wie das ausländische Publikum die Gefolgschaft (man denke an Käutners „In jenen Tagen", an Staudtes „Die Mörder sind unter uns"). Diese Ueberlegungen mögen die Hersteller von „Und über uns der Himmel" bewogen haben, nach einer Zwischenlösung zu suchen, ein Gegenwartsproblem so anzupacken, dass sich auch der auf reine Unterhaltung eingestellte Zuschauer angesprochen fühlt. Der Film setzt sich mit dem Leben in den zerstörten Städten Deutschlands auseinander, mit den Auswirkungen des schwarzen Marktes. Der Grundton ist akzentuiert optimistisch, optimistisch im Stile Hans Albers, der mit seinen blauen Augen in die Welt hinausblitzt: Wir werden es schon schaffen. Dieser Optimismus um jeden Preis konnte nur durch eine gewisse Oberflächlichkeit des Gehaltes erreicht werden, durch eine etwas krampfhafte Forschheit, die für den Hauptdarsteller seit jeher kennzeichnend ist. Die Rücksicht auf Albers Gepflogenheiten verleitete die Regie auch zu ein paar Szenen (wie die Kran-Episode), die recht eigentlich aus dem Rahmen fallen und in ihrer burlesken Uebertreibung etwas unangenehm berühren. Darüber darf man jedoch die wirklichen Qualitäten des Films nicht vergessen: gute schauspielerische Leistungen, treffende atmosphärische Gestaltung, Sequenzen von dokumentarischer Wucht, wenn es sich darum handelt, die Ruinen Berlins stimmungsmässig in die Handlung einzubeziehen. Eine in ihrer Art meisterhafte Partie: die Autofahrt durch das zerstörte Berlin mit den Ueberblendungen der Bilder von einst, wie sie der blinde Sohn in der Erinnerung bewahrt hat. Hier wird man gepackt und ergriffen, weil hier die Diskrepanz zwischen dem Gestern und Heute in ihrer ganzen Trostlosigkeit zu Tage tritt. Man wird diesen Film im gebührenden Abstand nach Käutners und Staudtes Filmen nennen, ihm aber eine aufbauende Gesinnung und eine immerhin überdurchschnittliche künstlerische Form zubilligen.

592

Der Schatz der Sierra Madre (The Treasure of Sierra Madre)

II. Für alle.

Produktion und **Verleih:** Warner Bros; **Regie:** John Huston.
Darsteller: Humphrey Bogart, Walter Huston, Tim Holt u. a.

Dies ist weit mehr als ein spannender Abenteuerfilm. Es ist ein Drama vom Fluch des Goldes, das die Herzen jener, die es besitzen, verwandelt; das aus Menschen Tiere macht, neidische, misstrauische, hasserfüllte Bestien. Die sich gegenseitig töten, um einander ihren Schatz zu stehlen. „The Treasure of Sierra Madre" erzählt das Schicksal dreier Vagabunden, die ausziehen, das Glück zu finden. Sie finden das Gold, aber sie finden kein Glück, sondern nur Hass, Unglück und Tod. Alle drei sind sie ehrliche Gesellen, hilfsbereite Kameraden. Bis sie das Gold gefunden, das erste Säckchen Goldstaub aus den glühenden Felsen der Sierra Madre gewaschen haben. Dann erwacht der Neid, das Misstrauen und die Angst in einem von ihnen (Humphrey Bogart); er glaubt nicht mehr an die Ehrlichkeit seines jüngeren Gefährten (Tim Holt) und an den Lebensgleichmut des alten, erfahrenen Goldsuchers (Walter Huston). Auf der Rückkehr, beladen mit Gold, benützt er eine zufällige Abwesenheit des Alten, seinen vermeintlichen Widersacher zu erschiessen und sich mit dem Anteil seiner beiden Kameraden aus dem Staub zu machen. Der Diebstahl gelingt, der Mord hingegen nicht. Der Raub bringt dem von der unheilvollen Macht des Goldes Besessenen kein Glück; erschöpft von Durst und Strapazen, wird er von Banditen überfallen und getötet. Und den Goldstaub in den Säckchen verstreuen die unwissenden Wegelagerer in alle Winde, weil sie das Gold für blossen Sand halten. Die beiden überlebenden Goldsucher finden wohl noch die leeren Säckchen, aber das Gold hat der Wind dorthin getragen, wo sie es in harter, monatelanger Arbeit dem Boden abgerungen haben. Was bleibt ihnen anders übrig, als über diesen Witz des Schicksals zu lachen? Das ist keine Hollywood-Konfektion nach bewährten Rezepten, sondern ein meisterhaftes Filmwerk, das sich wohltuend vom Herkömmlichen unterscheidet. Regie, Kameraführung, Schnitt und Darsteller erscheinen wie aus einem Guss und machen den Film zusammen mit dem hohen geistigen Gehalt zu einer Ausnahmeleistung, die wir vorbehaltlos empfehlen können.

593

LEONARD VON MATT · *Das offizielle Buch der Heiligsprechung*

Der heilige Bruder Klaus

Mit handschriftlichem Vorwort Seiner Heiligkeit Papst Pius XII.

56 Seiten Bilder nach Aufnahmen von Leonard von Matt.
56 Seiten Text von Bruderklausenkaplan Werner Durrer und J. K. Scheuber.
Grossformat 21 x 28 cm.
Ausgabe A: Steifkart. mit Leinenrücken Fr. 8.60.
Ausgabe B: Ganzleinen m. Schutzumschlag Fr. 10.40

„Es gibt viele und wertvolle Bruderklausenbücher. Doch an Pracht und Reichtum werden sie wohl alle übertroffen durch das offizielle Buch der Heiligsprechung." „Ostschweiz"

„Das Buch gehört zum Entzückendsten, was man sich an Gedenkbüchern vorstellen kann." „Vaterland"

IN ALLEN BUCHHANDLUNGEN

NZN VERLAG ZÜRICH

Schweizerische Spar- & Kreditbank

ST. GALLEN · ZÜRICH · BASEL · GENF

Appenzell · Au · Brig · Fribourg · Martigny · Olten
Rorschach · Schwyz · Sierre

Kapitalanlagen - Börsenaufträge
Wertschriften-Depots
Vermögensverwaltungen

Alle Bankgeschäfte diskret und zuverlässig

Redaktion: Auf der Mauer 13, Zürich
Administration: General-Sekretariat SKVV, St. Karliquai 12, Luzern
Druck: H. Studer AG., Zürichstrasse 42, Luzern